

## Materie oder Geist? -

- oder der Versuch, die Welt zu erklären.

Schon immer haben Menschen versucht, die Welt auf einen Begriff zu kriegen. Denn wer die Welt beschreiben, benennen und begreifen kann, der kann sie auch verändern und gestalten. Darum machten sich Menschen auf die Suche nach dem Einen, was die Welt zusammenhält. In der Antike stritten die griechischen Philosophen darüber, ob der Geist oder die Materie Urgrund der Welt sind. Anaxagoras vertrat die Ansicht, daß der Geist gestaltendes Prinzip der körperlichen Stoffe sei. Demokrit dagegen führte das Werden der Dinge auf unteilbare, körperliche Teilchen zurück, die er Atome nannte. Er schrieb: „Nur scheinbar hat ein Ding eine Farbe, nur scheinbar ist es süß oder bitter; in Wirklichkeit gibt es nur Atome im leeren Raum.“

Über Jahrtausende ist diese Auseinandersetzung fortgeführt und vertieft worden, aber niemals zum Abschluß gekommen. Der deutsche Idealismus war der letzte große Versuch, alle Wirklichkeit auf Ideen, also auf eine geistige Wirklichkeit zurückzuführen. Heute vertreten viele Menschen dagegen einen Materialismus, der auch geistige Prozesse auf körperlichen Ursachen beschränken möchte.

So machen immer wieder Wissenschaftler Schlagzeilen, wie der Genetiker Dean Hamer (Maryland/USA) mit seinem Buch „Das Gottes-Gen. Warum unser Glaube im Blut liegt“ oder der Neurophysiologe Wolf Singer mit seinem Beitrag gegen die Willensfreiheit des Menschen „Verschaltungen legen uns fest: Wir sollten aufhören von Freiheit zu sprechen“.

Wird am Ende also doch die Deutung der Wirklichkeit den Sieg erhalten, die darauf pocht, daß es nur Materie und nichts als Materie gibt und wonach das Geistige nur eine Erscheinungsform materieller Prozesse ist?

Wer die aktuellen Veröffentlichungen zu diesem Thema verfolgt, wird feststellen, daß manche Autoren sehr schnell über den Bereich des wissenschaftlich Aussagbaren hinausgehen und den Bereich der Weltanschauung betreten. Ein materialistischer Monismus gilt dann in manchen Kreisen als aufgeklärt und vernünftig, ist aber nichts anderes als eine religiöse Haltung: nämlich der Glaube, alle Dinge auf ein ursächliches Prinzip zurückführen zu können (=Monismus) und dieses letztgültige Prinzip als Materie zu beschreiben. Mit diesen Voraussetzungen wird allerdings der Bereich der Naturwissenschaft verlassen. Drei Dinge werden zur Glaubensgrundlage erhoben:

1. **Die Grundlage der Welt ist die Materie.** Das hört sich für viele Menschen

plausibel an. Aber schon ein kurzer Blick in die Physikgeschichte sollte zur Vorsicht mahnen. Noch jeder Physiker, der behauptete, er habe den Stoff gefunden, aus dem die Welt besteht, wurde eines Besseren belehrt. Jedes Schulkind lernt heute, daß Atome (die unteilbaren Teilchen Demokrits) teilbar sind. Längst hat man im Atom weitere Teilchen entdeckt, wie Protonen, Neutronen, Elektronen, dazu Quarks und Antiteilchen usw. Es spricht nichts dafür, daß der Forschungsprozeß immer weiter geht. Materie wird als Erscheinungsform von Energie wahrgenommen. Das, was die Physik betrachtet, sind nur Eigenschaften eines Zugrundeliegenden.

2. Die zweite Glaubensaussage des Materialismus besagt, daß **die materielle Basis den Überstimm**. Danach Gedanke immer durch die Veränderverknüpfungen im Hirnzustände würdie Geisteszustände festlegen.



**bau be-**  
ist z.B. ein  
bedingt  
rung der  
Gehirn. Die  
den damit  
de zwin-

3. Ein dritter Glaube das Kausalprinzip:

**Alle** **is ei-**  
**ne Sache von Ursache und Wirkung.** Es gibt eine geschlossene Kette von Ursachen, die eine zwingende Folge haben. Dieser Glaubenssatz schließt jegliche Form von Existenz eines Geistes aus.

Wer so zwingend alles Geistige aus dem Leben ausschließt und nur das Materielle gelten läßt, sollte sich fragen, warum er glaubt, was er glaubt.

Denn er steht vor einer halbierten Wirklichkeit. Materie ist nicht ohne Geist zu denken und Geist nicht ohne Materie. Die **Schöpfungserzählung** der Bibel berichtet von Gott, der den Menschen aus Materie formt und ihm seinen Geist einhaucht. Da erst wurde der Mensch ein lebendiges Wesen. Bevor man diese Erzählung milde lächelnd abtut, mag man bedenken, ob hier nicht das Geheimnis des Lebens aufleuchtet: der Mensch als geistiges Wesen! Von Gott geschaffen und zu ihm hin. Darum ist der Mensch auf der Suche nach dem, was die Welt zusammenhält, nach dem Einen und Ursprünglichen, letztlich nach Gott. Der Mensch steht an der Schnittstelle von Geist und Materie. Er lebt in der Welt. Aber er geht nicht einfach in der Welt auf.

Der christliche Glaube spricht vom Heiligen Geist, der vom Vater und vom Sohn ausgeht. Dieser Geist erschließt das Leben und führt zum Glauben an den dreieinigen Gott!

Pastor Andreas Eisen